

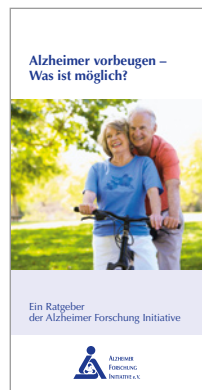


# ALZHEIMER FORSCHUNG DIREKT

## „ALZHEIMER VORBEUGEN - WAS IST MÖGLICH?“

### ALZHEIMER FORSCHUNG INITIATIVE E.V. STELLT NEUE BROSCHÜRE VOR.

**Regelmäßig bewegen, gesund ernähren, Menschen treffen und geistiges Training vermindern das Risiko an Alzheimer zu erkranken.**



Regelmäßige Bewegung und soziale Kontakte können das Risiko verringern an Alzheimer zu erkranken. Auch eine mediterrane Ernährung und geistiges Training helfen, erläutert die neue Broschüre der Alzheimer Forschung Initiative e.V. „Alzheimer vorbeugen – Was ist möglich?“ Dafür wurden die Ergebnisse verschiedener internationaler Studien zusammengefasst.

Schon 30 Minuten Bewegung täglich senken das Risiko. Ausdauersportarten wie Walking, Schwimmen, Radfahren aber auch schon ein flotter Spaziergang oder Gartenarbeit erhöhen die Herz-Kreislauf-Tätigkeit und wirken vorbeugend. Wer einen Gymnastik-, Yoga- oder Tanzkurs besucht, trifft darüber hinaus noch neue Menschen und fördert seine sozialen Kontakte, was ebenfalls das Erkrankungsrisiko mindert. Das gilt für alle Aktivitäten in einer Gruppe, das Zusammensein mit anderen Menschen fordert das Gehirn.

gen, wie in Studien nachgewiesen wurde. Einzelne Komponenten als Tablette eingenommen zeigen keine Wirkung, das Zusammenspiel aller Lebensmittel bringt den Erfolg.

Ganz wichtig ist es, das Gehirn zu fordern. Es muss trainiert werden um



dauerhaft leistungsfähig zu bleiben. Dadurch werden neue Synapsen gebildet und Nervenzellen miteinander verknüpft. Karten- oder Brettspiele, Zeitungslesen, ein Instrument spielen oder einen Computerkurs besuchen fördern das Gedächtnis. Wichtig ist, dass man das tut, was einem Freude bereitet.

Diese und viele weitere Tipps, wie man gesund alt wird, erfahren Sie in der Broschüre. Sie kann bei der Alzheimer Forschung Initiative e.V. kostenfrei angefordert werden. Per Post oder per Internet [www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de), per E-Mail [info@alzheimer-forschung.de](mailto:info@alzheimer-forschung.de) oder einfach über die kostenfreie Telefonnummer 0800/200 40 01.

### EDITORIAL



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

dieses Jahr fand der Internationale Alzheimer Kongress in Wien statt und wieder reisten tausende von Forschern aus aller Welt an, um neue Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren.

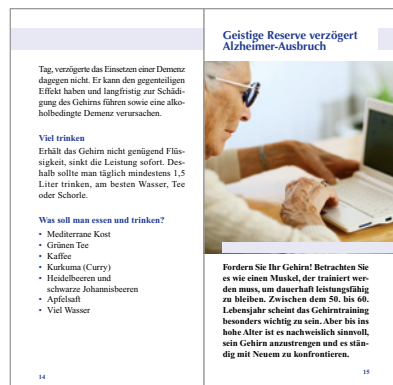
In 5 Tagen wurden über 300 Vorträge gehalten und über 1.000 Poster mit den neuesten Ergebnissen von Forschungsprojekten vorgestellt. Eine überwältigende Fülle neuer Erkenntnisse, die kleine Mosaiksteinchen liefern, aus denen sich das Wissen um die hoch komplexe Alzheimer-Krankheit zusammen setzt. In den letzten Jahren haben wir viel gelernt, aber auch viele Rückschläge hinnehmen müssen.

Wir möchten Ihnen heute die wichtigsten Ergebnisse vorstellen, die uns Hoffnung geben auf neue, bessere Medikamente.

Eine Anmerkung in eigener Sache: Wieder haben wir viele herausragende Projektanträge erhalten. Bitte helfen Sie uns weiterhin mit Ihren Spenden, damit wir die besten Projekte finanzieren können.

Ihre

Dr. phil. nat. Ellen Wiese  
Alzheimer Forschung Initiative e.V.





## NEUES AUS DER ALZHEIMER FORSCHUNG

Fast 4.000 Alzheimer-Forscher aus über 70 Ländern trafen sich Mitte Juli in Wien zur Internationalen Alzheimer Konferenz. Fünf Tage stellten die Wissenschaftler neue Erkenntnisse über die Ursachen, Diagnose und Therapiemöglichkeiten sowie Risikofaktoren und Vorbeugestrategien vor. Die Konferenz ist der wichtigste internationale Treffpunkt, um Ideen und Erfahrungen auszutauschen.

Schwerpunkte lagen dieses Jahr auf Vorbeugemaßnahmen, Erkennung von leichten kognitiven Störungen (LKS) und frühen Diagnoseverfahren. Die Zwischenergebnisse vieler Studien wurden ebenfalls vorgestellt.

Weltweit leiden heute mehr als 26 Millionen Menschen an Alzheimer und anderen Demenzen und bis 2050 soll die Zahl auf 100 Millionen steigen. „Die Kosten für die Versorgung der jetzt und in den nächsten Jahren von der Alzheimer-Krankheit Betroffenen werden die Gesundheitssysteme ruinieren“ sagte Dr. William Thies, Vorsitzender des medizinischen und wissenschaftlichen Beirates der Alzheimer's Association. „Glücklicherweise tut sich viel auf diesem Gebiet und wir erwarten schon bald Verbesserungen im Bereich der Diagnostik, Pflege, Behandlung und Vorbeugung. Wie schnell wir dorthin gelangen“ so Thies weiter, „hängt einzig und allein von unseren Investitionen in die Forschung ab. Wir benötigen mehr staatliche und private Mittel für die Alzheimer-Forschung, damit wir von den bereits erlangten Fortschritten profitieren.“

### Gute und überraschende Nachrichten

Was dem Herzen gut tut, hilft auch dem Gedächtnis, das zeigten gleich mehrere Studien. Ernährung und Bewegung senken nicht nur den Blutdruck sondern können auch dazu beitragen, das Gedächtnis und die geistigen Fähigkeiten im Alter aufrecht zu halten. (Viele Tipps zum Thema erhalten Sie in unserer neuen Broschüre „Alzheimer vorbeugen – Was ist möglich?“)

Alzheimer und andere Demenz sind sogar bei den „Allerältesten“, das sind Menschen über 90 Jahre, auf dem Vormarsch. Ältere Studien hatten noch vermuten lassen, dass die Anzahl der Menschen, die an Alzheimer erkranken, ab einem Alter von 90 gleich bleibt oder sogar abnimmt. Prof. Ugo Lucca, Mailand, beobachtete 2.138 Personen mit einem Durchschnittsalter von 87,5 Jahren über 3 Jahre. „Die Studie bestätigt, dass Alzheimer und andere Demenzen unter den Allerältesten in unserer Gesellschaft sehr weit verbreitet sind,“ sagte Lucca. Bei den 85-89 jährigen waren 30,8 Prozent betroffen, bei den 90-94 jährigen

waren es schon 39,2 Prozent und bei den über 94 jährigen litten 52,8 Prozent an einer Demenz. Bei dieser Altersgruppe handelt es sich um das am stärksten wachsende Bevölkerungssegment in der westlichen Welt.

### Frühe Diagnose und Biomarker

Immer wieder wurde darauf hingewiesen, wie wichtig eine frühe Diagnose ist, um rechtzeitig therapeutisch gegensteuern zu können. Ein Ziel ist es, schon bei leichten kognitiven Störungen zu erkennen, ob die Person in Zukunft an Alzheimer erkranken wird oder nicht. Das Pharmaunternehmen Bayer AG stellte einen neuen Marker vor, der an die Alzheimer-typischen Plaques im Gehirn andockt und diese im Positronen-Emissions-Tomographen sichtbar macht, bevor die ersten Symptome auftreten. Tests der Phase III sollen noch in diesem Jahr anlaufen.

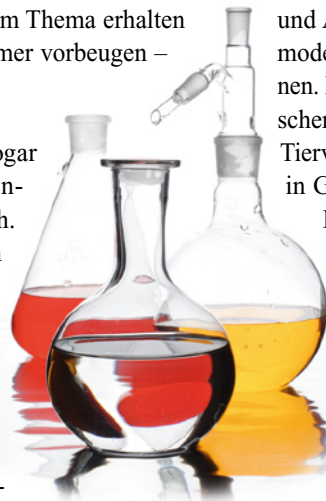
Zur Zeit ist eine Kombination von Psychometrischen Tests und Biomarkern die sicherste Methode, um eine Alzheimer-Erkrankung vorauszusagen. Biomarker aus der Rückenmarksflüssigkeit zu ermitteln ist heute die einzige Methode. Viele Forscher suchen daher nach Biomarkern, die aus dem Blut gewonnen werden können, so auch Privat-Dozentin Dr. Edna Grünblatt von der Universität Würzburg. Im Rahmen der VITA- (Vienna-Transdanube-Alterungs)-Studie, die über 600 Einwohner Wiens einschließt, die zu einem Stichtag genau 75 Jahre alt waren, sucht sie im Blut nach genetischen Veränderungen, die auf die Alzheimer-Krankheit hinweisen. Die Personen werden alle 2,5 Jahre untersucht, so dass Änderungen im Blut verfolgt werden können.

### Große Dimebon-Studie läuft an

Erste Ergebnisse einer kleinen Phase III Studie legen nahe, dass der Wirkstoff Dimebon die kognitiven Fähigkeiten und Alltagsaktivitäten bei Patienten mit leichter bis moderater Alzheimer-Krankheit zu verbessern scheinen. Die Wirkweise ist allerdings noch unklar. Überraschenderweise fanden die Forscher, dass Dimebon im Tierversuch zu einem Anstieg von  $\beta$ -Amyloid Plaques in Gehirn geführt hat.  $\beta$ -Amyloid ist ein typisches Merkmal der Alzheimer-Demenz und wird für das Fortschreiten der Krankheit verantwortlich gemacht. Das Ergebnis ist völlig unerwartet, da die meisten Medikamente die Auflösung oder Verminderung vom  $\beta$ -Amyloid Plaques als Ziel haben.

Nun laufen weltweite Studien an, auch in Deutschland, um die Wirkung von Dimebon an einer größeren Patientengruppe zu verifizieren.

Einen neuen Weg beschreiten australische Forscher mit der Substanz PBT2, einem Abkömmling des Antibiotikums





Clioquinol. Interaktionen zwischen  $\beta$ -Amyloid und Metallionen wie Kupfer und Zink sollen verhindert werden. Die Gedächtnisleistung konnte bei Alzheimer-Patienten nicht verbessert werden, aber in Wortflüssigkeits-Tests konnten sie mehr Wörter wieder geben als unter Placebo. Auch hier müssen weitere Studien die Wirksamkeit nachweisen.

Weitere Studien zum Amyloid-Abbau laufen mit Impfstoffen und Sekretase-Hemmstoffen. Noch liegen keine endgültigen Ergebnisse vor.

#### Was tut sich beim Methylenblau?

Letztes Jahr konnte gezeigt werden, dass Methylenblau, das im Laborversuch das Tau-Protein, das zweite typische Kennzeichen der Alzheimer-Krankheit, auflöst, bei Alzheimer-Patienten die kognitiven Eigenschaften verbessert. Nun wurde eine Phase II Studie zur Dosisfindung abgeschlossen. Bei Patienten mit moderater Alzheimer-Erkrankung zeigte die Behandlung mit modifiziertem Methylenblau einen geringeren Abbau der kognitiven Leistung als unter Placebo. Die Ergebnisse sind so ermutigend, dass nun eine große Studie geplant ist, die mindestens ein Jahr laufen soll.

Ein neuer Ansatz, das Tau-Protein zu bekämpfen, wurde in Israel entwickelt. Prof. Hanna Rosenmann stellte erste Ergebnisse eines Tierversuches vor, in dem eine Impfung gegen

## GLOSSAR

**$\beta$ -Amyloid** = Ein kurzes Protein, das sich zusammenklumpt und an den Nervenzellen als Plaques abgelagert.

**Biomarker** = Messbare Produkte in Körperflüssigkeiten, die als Indikatoren für Krankheiten gemessen werden können.

**Kognitive Eigenschaften** = Sind essenzielle Fähigkeiten des Menschen, mit ihrer Hilfe ist er in der Lage, Informationen aufzunehmen, sie zu verarbeiten und daraus Erkenntnisse zu gewinnen. Außerdem gehört noch die Erinnerung dazu.

**LKS Leichte kognitive Störungen** = Ein Zustand der zwischen gesundem Altern und der Alzheimer-Krankheit angesiedelt ist. Er kann – muss aber nicht – eine Vorstufe von Alzheimer sein.

**Phase II Studie** = Mit 50-100 Patienten wird über Wochen oder Monate die Wirksamkeit des Medikamentes überprüft und die optimale Dosis gesucht.

**Phase III Studie** = An 200 bis 10.000 Patienten muss über Monate bis Jahre der signifikante Wirksamkeitsnachweis geliefert werden

**Placebo** = Scheinmedikament ohne Wirkstoff.

**Protein** = Eiweißkette.

**Psychometrische Tests** = Psychologische Testverfahren, die verschiedene Aufgaben beinhalten. Spezielle Test wurden zur Erkennung der Alzheimer-Krankheit entwickelt.

**Sekretase** = Ein Enzym, das ein Protein an bestimmten Stellen spaltet.

**Tau-Protein** = Ein Protein in den Nervenzellen, das sich bei der Alzheimer-Krankheit zu Bündeln verdreht und in den Zellen abgelagert.

Tau-Protein geprüft wurde. Die Sicherheit und Wirkung muss allerdings noch weiter geprüft werden, ehe Menschen geimpft werden können.

Diese und hunderte weitere Studien, die auf der Internationalen Alzheimer Konferenz 2009 vorgestellt wurden, zeigen, dass es Grund zur Hoffnung gibt. Wir dürfen nur nicht nachlassen in unseren Bemühungen, die Forschung zu unterstützen.

#### Redaktion:

Dr. Ellen Wiese, AFI  
Fotos: AFI

#### Gestaltung:

Liebchen+Liebchen  
GmbH Frankfurt/M.

#### Herausgeber:



ALZHEIMER  
FORSCHUNG  
INITIATIVE e.V.

Alzheimer Forschung Initiative e.V.  
Grabenstraße 5, 40213 Düsseldorf  
Tel.: 08 00-2 00 40 01



# SIND SIE UNS SCHON INS NETZ GEGANGEN?

## Neuer Internetauftritt der Alzheimer Forschung Initiative

Möchten Sie sich fundiert über die Behandlung der Alzheimer-Krankheit informieren oder haben Sie Fragen zur Pflege? Haben Sie den Wunsch unsere Arbeit finanziell zu unterstützen? Interessieren Sie sich für Details geförderter Forschungsarbeiten und aktuelle Pressestimmen? Oder möchten Sie einfach nur eine elektronische Postkarte versenden? Übersichtlich, klar und gut strukturiert leitet Sie unsere überarbeitete Webseite [www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de) durch alle Themen rund um die Alzheimer-Krankheit.

## Von digitalen Ureinwohnern und Einwanderern

Das Internet und die Zahl seiner Nutzer wachsen immer weiter. Noch vor einem Jahrzehnt war das weltweite Datennetz vornehmlich Tummelplatz technikbegeisterter Jugendlicher, heute ist es mit seinen über 100 Millionen Domains für viele ein alltäglich genutztes Medium. Es bietet sich die Möglichkeit, sich schnell zu informieren und auf unterschiedliche Weise miteinander

auszutauschen. Die junge Generation der „Digital Natives“ oder „Web-Ureinwohner“ ist mit dem Internet aufgewachsen und geht selbstverständlich mit Begriffen wie Wikis, Blogs, Instant Messaging oder Social Bookmarks um. Auf der anderen Seite bezeichnet man Internetnutzer der älteren Generationen gerne als Web-Einwanderer oder gar als „Silver Surfer“.

## Generationenkonflikt im Netz?

Über die vermeintliche Kluft zwischen Web-Ureinwohnern und Web-Einwanderern wurde vor allem Anfang des 21. Jahrhunderts viel diskutiert. Heute ist deutlich, dass auch diejenigen, die ohne Computer und Internet aufgewachsen sind, die neuen technischen Möglichkeiten für sich zu nutzen wissen. Gerade die Generation der über 60-jährigen Internetnutzer hat im digitalen Rennen aufgeholt. Während im Jahr 1998 lediglich rund 100.000 Menschen ab 60 Jahren im Internet surfen, waren es 10 Jahre später allein in Deutschland schon mehr als 5 Millionen, Tendenz



steigend. Jung und Alt profitieren heute gleichermaßen von den Vorteilen digitaler Medien, auf die die Wenigsten wieder verzichten möchten.

## Entdecken Sie uns neu

Der neue Internetauftritt der Alzheimer Forschung Initiative richtet sich an Surfer jeden Alters, die mehr wissen möchten. Entdecken Sie uns neu und besuchen Sie die Alzheimer Forschung Initiative auf [www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de). Sagt Ihnen die Webseite zu? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.

## RATGEBER UND BROSCHÜREN

Diverse Ratgeber und Broschüren zur Alzheimer-Krankheit können Betroffene und Interessierte kostenlos bei uns bestellen. Per Internet unter [www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de), Rubrik Aufklärung, telefonisch unter 08 00-2 00 40 01 oder schriftlich unter der Adresse Alzheimer Forschung Initiative e.V., Grabenstraße 5, 40213 Düsseldorf.



## AFI ZWITSCHERT AUCH AUF TWITTER

Unter dem Namen Alzheimer\_eV ist die Alzheimer Forschung Initiative jetzt auch auf der Plattform Twitter vertreten. Sie twittern auch? Dann folgen Sie uns.



## TIPP

### Patientenverfügung verbindlich

Ab September 2009 ist eine schriftliche Patientenverfügung für alle Beteiligten verbindlich, dies teilte das Bundesjustizministerium mit. Mehr dazu in unserem aktualisierten Infoblatt.

## DANKE FÜR IHRE HILFE

Sein 25 jähriges Dienstjubiläum nahm Rechtsanwalt Falko Rügler aus Berlin zum Anlass, seine Geschäftspartner auf die Bedeutung der Alzheimer Forschung hinzuweisen. Er bat um „Spenden statt Geschenke“. Die stolze Summe von 3.371 Euro zeigt das große Engagement der Gäste.



Christiane Eichner

Christiane Eichner  
Alzheimer Forschung Initiative e.V.

Ob Geburtstag, Hochzeit, Firmenjubiläum oder Ihre Weihnachtsfeier – Anlässe zum Feiern gibt es viele. Geben sie Impulse, motivieren sie Freunde und Bekannte, sich für die Förderung der Alzheimer-Forschung zu engagieren, denn gemeinsam kommen wir schneller ans Ziel.

**Wir danken allen Spendern und freuen uns, auch in Zukunft viel versprechende Forschungsanträge gemeinsam mit Ihnen finanzieren zu können.**